

## **PRESSEAUSSENDUNG zum 21. Oktober 2010**

**NACHRICHTENSPERRE:** Es wird gebeten, Informationen bis zum 22. Oktober 2010, 00:01 Uhr zurückzuhalten.

### **Informationslücke bezeichnend für Schicksal von Anti-Trafficking Maßnahmen**

#### **ExpertInnen warnen, dass laufende Anti-Trafficking Maßnahmen zu versagen drohen, wenn Betroffene nicht in die Entwicklung und Evaluierung ebendieser involviert werden.**

Die Tatsache, dass Maßnahmen zur Bekämpfung von Menschenhandel auf Hörensagen basieren statt auf objektiver Forschung, muss unweigerlich zu einem Scheitern der Maßnahmen führen; zu diesem Schluss kommt der vorliegende Bericht veröffentlicht von einem Netzwerk aus 100 Anti-Trafficking Organisationen weltweit im Rahmen des Treffens zur internationalen UN-Konferenz zum Thema Menschenhandel.

Der Bericht stellt fest, dass sowohl nationale, als auch regionale und internationale Programme und Strategien darin versagen, ihre Effektivität zu überprüfen. Es ist kritisch zu bewerten, dass Betroffene nicht bezüglich ihrer Erfahrungen mit Anti-Trafficking Programmen konsultiert werden, denn dies bedeutet, dass noch immer keine Möglichkeit besteht zu überprüfen, welche Maßnahmen wirklich funktionieren und welche nicht. Studien zeigen, dass die Einbeziehung betroffener Personen den Erfolg von Anti-Trafficking Programmen deutlich verbessern können.

Somit stellt der Bericht die Frage, ob diejenigen, welche eigenen Angaben zufolge den Menschenhandel bekämpfen, angesichts der Abwesenheit angemessener Informationen nicht lediglich ihre Zeit verschwenden und beginnen, sich mit einem schlechten Gewissen wohlzufühlen?

Mag.<sup>a</sup> Evelyn Probst, Koordinatorin der österreichischen Anti-Trafficking Organisation LEFÖ-IBF, erklärt:

“Während Regierungen die vergangenen 10 Jahre seit Einführung eines internationalen Gesetzes gegen Menschenhandel als Grund zum Feiern sehen, zeigt dieser Bericht, dass die Mehrheit aller Bemühungen auf gut Glück ausgeführt wird, was Betroffene von Menschenhandel grundlegend im Stich lässt“, und:

“Es ist offensichtlich, dass viele Akteure versuchen gegen Menschenhandel vorzugehen und dabei versagen, eben weil sie Betroffene nicht konsultieren. Dieser fatale Fehler muss unweigerlich zu einem Scheitern führen.“

Dr.<sup>in</sup> Helga Konrad, ehemalige österreichische Frauenministerin und Expertin zum Thema Menschenhandel, hat zum vorliegenden Bericht beigetragen und stellt fest:

“Evaluierung ist als das notwendigste hinzuzufügende Element zu bezeichnen, welches Anti-Trafficking Maßnahmen stärken kann.“

Sie ergänzt bezüglich Anti-Trafficking Projekten:

“Evaluierung ist bisher oft erst im Nachhinein bedacht worden; das reicht nicht. Es braucht eine unabhängige, externe, objektive Evaluierung, die auf Expertise im Bereich Menschenhandel fundiert ist.“

## ANMERKUNGEN FÜR HERAUSGEBER/INNEN

1. Am 21. Oktober 2010 zwischen 10 und 11 Uhr wird der Bericht "Feeling Good about Feeling Bad: Eine globale Bilanz über die Evaluierung von Initiativen gegen Menschenhandel" im Palais Epstein vorgestellt werden. Zu diesem Anlass sprechen

Dr.<sup>in</sup> **Helga Konrad** (Unabhängige Beraterin zur Bekämpfung von Menschenhandel und ehemalige österreichische Frauenministerin), **M.A. Bandana Pattanaik** (Internationale Koordinatorin der Global Alliance against Traffic in Women – leitende Autorin des Berichts), sowie **Mag.<sup>a</sup> Evelyn Probst** (Koordinatorin LEFÖ-IBF).

2. Das Briefing wird organisiert von der Global Alliance against Traffic in Women und LEFÖ-IBF:

Die Global Alliance Against Traffic in Women (GAATW) ist ein Bündnis von mehr als 100 Organisationen gegen Menschenhandel weltweit, welches 1994 gegründet wurde. Das internationale Sekretariat von GAATW befindet sich in Bangkok, Thailand. [www.gaatw.org](http://www.gaatw.org)

LEFÖ-IBF (Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel) Österreich unterstützt seit 1998 Frauen, die durch Menschenhandel in von Ausbeutung, Misshandlung und Gewalt gekennzeichnete Arbeits- und/oder Lebensbedingungen geraten sind. LEFÖ-IBF arbeitet auf nationaler Ebene mit dem Innenministerium und der Frauensektion des Bundeskanzleramtes zusammen. [www.lefoe.at](http://www.lefoe.at)

3. Für weitere Informationen oder Interviews kontaktieren Sie bitte Frau Caroline Hames – 0650 8700002 (English) / Frau Caroline Sander – 0699 11280380 (Deutsch).